

Firmen-Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **22 (1915)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zollerhöhung in Kanada. Das kanadische Parlament hat am 11. Februar 1915, zur Bestreitung der Kriegskosten, die allgemeine Erhebung von Zuschlagszöllen beschlossen und zwar werden die Ansätze des Generaltarifs und des sog. Zwischen-Tarifs um $7\frac{1}{2}$ % vom Wert und die Ansätze des Vorzugstarifs für britische Waren um 5 Prozent erhöht.

Da von dieser Zollerhöhung die Waren, für welche im französisch-kanadischen Vertrag vom Jahre 1907 die Ansätze des Zwischentarifs ermäßigt wurden, ausdrücklich ausgenommen sind, so werden die ganz- und halbseidenen Gewebe, Seidensamt, Bänder aller Art, sowie ganz- und halbseidene Konfektionswaren von dieser Mehrbelastung nicht betroffen.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. Heberlein & Cie., A.-G., Wattwil. Man schreibt uns: Die Firma Heberlein & Cie., Färberei und Bleicherei, hat sich in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Das Aktienkapital beträgt $1\frac{1}{2}$ Millionen Franken. Der Verwaltungsrat setzt sich zusammen aus Herren Hugo Heberlein, Zürich (Präsident), Dr. Georg Heberlein (Wattwil), Dr. Ed. Heberlein, Wattwil (Delegierte) und Dr. K. Suter, Rechtsanwalt, St. Gallen.

Mode- und Marktberichte

Baumwolle.

G. Amerikanische Baumwolle. Hinsichtlich der unmittelbar bevorstehenden Zukunft sind viele sich widerstreitenden Einflüsse vorhanden, und es ist schwierig, mit irgend welcher Zuversicht zu sprechen.

Auf der einen Seite wird behauptet, daß die Baumwollpreise immer noch niedrig genug sind, um eine eventuelle Absorbierung der Versorgung zu sichern. Wir haben ein Zirkular gesehen, welches von einer New Yorker Firma veröffentlicht ist und worin bis zu beinahe mathematischer Genauigkeit ausgeführt wird, daß die enorme Nachfrage für Tuch für Heereszwecke eine Erschöpfung der Vorräte der Welt in Wolle und in Flachs herbeiführen muß, welche früher oder später durch Baumwolle ergänzt werden müssen, wovon glücklicherweise eine reichliche Versorgung vorhanden ist.

Die Bewegung der Baumwolle nach den Spinnereien ist immer noch hinter den Zahlen des letzten Jahres zurückgeblieben — nämlich 7,021,000 Ballen gegen 9,553,000. Und da angenommen wird, daß die Lager von Baumwolle und Baumwollwaren in der ganzen Welt infolge der Einstellung von Käufen, welche dem Ausbruch des Krieges folgte, wesentlich reduziert worden sind, scheint der Boden für eine gesunde Entwicklung vorbereitet zu sein, sobald allgemeines Vertrauen wieder hergestellt worden ist.

In Lancashire sind die Fabrikanten grober Garne bedeutend engagiert. Vergangene Woche erhielt Manchester eine Regierungsbefehl über zirka 7 Millionen Yards Tuch zur Herstellung von Reithosen.

Hinsichtlich der Situation in Amerika schreibt uns ein Freund in New York, welcher seit einiger Zeit pessimistisch bezüglich der Preise gewesen ist, wie folgt:

«Der Verbrauch hierzulande ist nun normal, in der Tat etwas größer als zur selben Zeit im vergangenen Jahre, und zwar infolge der größeren Nummern, welche jetzt gesponnen werden.

Auch in Mexiko befinden sich jetzt die meisten der Spinnereien in den nördlichen Staaten wieder voll in Betrieb.

In verschiedenen Ländern von Süd-Amerika geht die finanzielle Krise vorüber und auch dort würde eine Verbesserung des transatlantischen Geschäfts eine Periode sehr lebhafter Handelstätigkeit einführen.»

Während daher viele günstigen Einflüsse vorhanden sind, bleibt auf der andern Seite ein enormer Ueberschuß von

Baumwolle zum Uebertrag auf die nächste Saison. Es waren Gerüchte in Umlauf, daß die Banken des Südens die Eigner zum Verkaufen drücken, doch hörten wir auf Kabel-Anfrage von unserem Spezial-Korrespondenten in New Orleans, daß dem nicht so ist.

Weiter ist weniger Wahrscheinlichkeit einer drastischen Reduktion des Areal in diesem Frühling vorhanden, was als ein so wichtiger Faktor in der Aufrechterhaltung der Preise angesehen würde. Einer unserer amerikanischen Freunde schreibt:

«Viele glauben, daß es schwierig sein wird, das Areal selbst 20—25 Prozent reduziert zu bekommen im Hinblick darauf, daß wir zirka 2 Millionen Baumwoll-Pflanzer hierzulande haben, wovon die meisten Baumwolle während ihres ganzen Lebens gebaut haben und etwas anderes nicht zu pflanzen verstehen.»

Andere sprechen von 10—15 Prozent als die größte Reduktion, welche erwartet werden kann. Wir werden später mehr hierüber erfahren. Einstweilen wird berichtet, daß sich der Boden für die Neubepflanzung in günstigem Zustande befindet.

Aegyptische Baumwolle. Wir haben keine Nachrichten von besonderem Interesse von Aegypten. Die Erntevorbereitungen werden in einigen Wochen beginnen und wir werden dann ohne Zweifel bestimmtere Informationen haben, wieviel die stattfindende Reduktion des Areal beitragen wird.



Seide.

Die Rohseidenpreise in mäßiger Höhe bleiben gut gehalten. Nachfrage seitens der Fabrik stellt sich ziemlich regelmäßig ein, andererseits sind die Zufuhren aus dem Osten sehr beschränkt. Es dürften demnach die Preise eher wieder anziehen.



Seidenwaren.

Einzelne Artikel haben steten Absatz, so glatte Stoffe, Taffetas rayés und écosais. In Farben bleiben schwarz und blau vorherrschend. In Krawattenstoffen wird zur Zeit ziemlich gemustert. Infolge Mangel an den notwendigen Chemikalien und Preissteigerung derselben erhöht die internationale Färbereinigung die Farbpreise vom 1. April an um 20 %.

Ueber die Frühjahrsmode 1915 scheinen die gleichen grundlegenden Prinzipien in Paris, Wien, Berlin und andern Hauptzentren der Mode zu dominieren. Die Röcke werden durchwegs weiter gemacht und erfordern demnach wieder größere Stoffmengen. Man bevorzugt den Glockenschnitt, zur Abwechslung macht man noch Stufenröcke. Samt- und Seidenbänder werden zur Garnitur für Kleider und Hüte ziemlich starke Verwendung finden.

Zu den Berufsklassen, die unter dem Krieg sehr zu leiden haben, gehören namentlich die Musterzeichner. Vom Kriegsausbruch an ist in Neuheiten beinahe nichts mehr gemustert worden. Infolgedessen mangeln nun den Modellhäusern die Neuheiten, die ihnen sonst zur Schaffung neuer Modelle willkommen waren. Hoffentlich kommt allmählich wieder mehr Unternehmungslust in den Geschäftsbetrieb und damit dürften auch die Dienste der Musterzeichner wieder mehr zu nützlicher Verwendung gelangen.



Aus der französischen Krawattenstoff-Industrie. Der Umstand, daß die Einfuhr deutscher und österreichischer Seidenwaren nach Frankreich untersagt ist und voraussichtlich auch nach Beendigung des Krieges Einschränkungen erfahren wird, wird von den Lyoner Fabrikanten benützt, um nach Möglichkeit die Stelle der früheren Konkurrenten auszufüllen. So sehr auch die Lyoner Seidenstoffweberei zur Zeit infolge der weitgehenden militärischen